

GCfaK – Zusammenfassung Runder Tisch 19.04.2014

Elisbeth Stauber, Gerd Müller

1	Rückblick auf den Workshop – Das Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept	Elisabeth Stauber / Matthias Hamberger
2	Die Tübinger Präventionskette	Gerd Müller
3	Stand der Projekte / Arbeitsgruppen	
3.1	TAPs (Christine Weber, Daniela Schmalz)	Karin Betz-Oberhauser
3.2	AG Jugend und Projekt Stocherkahn	Manuel Rongen
3.3	Für 2 – Freizeit- und Kulturpass für Patenschaften	Annakarina Mundorf
3.4	Schwimmen für alle Kinder	Dagmar Müller
3.5	AG Arbeit: Gespräch mit Herr Rosemann	Regina Katzenberger
3.6	EfA - Entlastung für Alleinerziehende	Karin Carapetyan
3.7	KBC extra – für Familien an der Armutsschwelle	Elisabeth Stauber
3.8	Stadtteil- und Familienzentren mit Stadtteilsozialarbeit	Elisabeth Stauber
3.9	AG KiTa's und Schulen	Ulrike Thrien
3.10	Ermäßigter Nahverkehr	Elisabeth Stauber
4	Wie geht es weiter?	Elisabeth Stauber

Das Projekt des Familienzentrums elkiko "Ein gedeckter Tisch für alle" hat den Zuschlag beim Ideenwettbewerb "Strategien gegen Kinderarmut" des Landes bekommen. Gemeinsam mit dem Mütter- und Nachbarschaftszentrum Reutlingen werden neue Wege der Armutssensibilisierung, sozialer Inklusion und politischer Teilhabe erprobt und ausgewertet. Start ist beim Familientag am 19. Juni 2016.

TOP 1

Der Workshop Kinderarmut wird im Rückblick sehr positiv bewertet, jährliche Workshops mit Schwerpunktthema sollen folgen (siehe TOP 4).

Die Ergebnisse werden eingearbeitet in ein Tübinger Kinderarmutspräventionskonzept. Vergleichbare Ansätze anderer Städte (Braunschweig, Oldenburg, Monheim) werden einbezogen, hier gibt es viele Parallelen zu unserer Herangehensweise. Bericht im Gemeinderat/ KuBis in 2016.

Anregung, die Kulturvereine mehr einzubeziehen in den Runden Tisch Kinderarmut. Dies erfordert, immer wieder die Einladung zur Mitwirkung auszusprechen. Frau Fessler, als Vertreterin des Russischen Kulturvereins, nimmt dies mit in den Integrationsbeirat. Die Stabstelle Integration ist ebenfalls angefragt, Einladungen weiterzugeben.

TOP 2

Gerd Müller stellt die konkrete Umsetzung/ Ausgestaltung der Präventionskette für den Runden Tisch Kinderarmut vor (siehe Präsentation und handout).

Alle sind gebeten, Rückmeldung, Ergänzungen, Korrekturen zu melden. Ziel ist nicht eine detaillierte Auflistung aller Tübinger Angebote (=> Hierzu: wer hilft weiter Datenbank), sondern Konzentration gezielt auf Kinderarmutsprävention. Die Präventionskette wird laufend aktualisiert und ist im Wiki des Bündnisses für Familie zu finden.

An dieser Stelle Bitte an alle: das neue Bündnis-Wiki als Plattform für Informationen und Arbeitsergebnisse der AG's des Runden Tisches nutzen!

<http://buefawiki.tuebingen.de/mediawiki>

Infos können entweder selber eingestellt werden oder an die Stabstelle Familie (Frau Hatzigiannacoglu-Borik) zum Einstellen ins Wiki geschickt werden. Das Wiki ist öffentlich zugänglich, nur fürs Schreiben muss man sich anmelden und ein Passwort geben lassen (=> Anleitung erste Schritte Buefawiki im Anhang).

Anregung: Zusammenschau der neu erstellten Hilfeübersicht des Projekt TAPs (Sinn und Zweck: konkrete Hilfen finden/ vermitteln) und der Präventionskette (Steuerung und Weiterentwicklung der Hilfen im Bereich Kinderarmut)

TOP 3.1

Erfahrung aus dem Projekt TAPS: Viele Institutionen sehen zunächst keinen Bezugspunkt bei sich zum Thema Kinderarmut, nach etwas Befassung mit dem Thema aber durchaus = Armutssensibilisierung

TOP 3.2.

AG Jugend ist stark gewachsen, 24 Personen im Verteiler, 4 Jugendgemeinderatsmitglieder mit dabei.

TOP 3.4

Schwimmprojekt für muslimische Frauen (2012, frühere Integrationsbeauftragte Frau Dr. Omran) - Wiederauflage möglich?

Tipp von Herrn Hecke: Nothilfefonds der Kirchen für Flüchtlinge nutzen, Ganzkörperbadeanzüge können ggf. beschafft und finanziert werden

TOP 3.6

Ein unkomplizierter Weg dafür, dass das Job-Center auch EfA-Einsätze vermitteln kann, sollte geschaffen werden. Frau Carapetyan nimmt dies mit.

TOP 4

Familien beteiligen/ Veranstaltung mit Herrn Dr. Rosemann: Matthias Hamberger (Federführung), Nina Weber und Tatjana Fessler nehmen sich der Sache an, vorgeschlagener Ort: Stadtteilzentrum NaSe, in Verbindung mit dem Infocafe "guter Rat - guter Draht". Frau Carapetyan und Herr Hecke haben auch Interesse und schließen sich evtl. noch an. Zu überlegen ist, ob auch Flüchtlingsfamilien gezielt eingeladen werden und das Thema erweitert wird.